

es und Rock Festival Gams



für Stimmung: Das Blues und Festival Gams. Bild pd

den ersten beiden Jahren die Organisatoren des s und Rock Festivals Gams nicht genug. Ab heute bis tag findet die dritte Ausgabe dem Frby-Hof statt.

– Neben «Animals» (UK), einer grössten Blues-Ikonen der Gegend, wird heute noch der Schweizer Andy Egert im Vorprogramm sein Können unter Beweis stellen. Zudem wird der legendäre John mit Band aus den USA ein-

ler aus der Region amstag werden die regionalen die Bühne zum Glühn bringen. wa die Stone-Rocker Sun Dogs, mband Pepe le Poonk und Räter geht es dann mit Mataia, Peakers, The Troggs und The Taran Familien-Sonntag gibt es n-Roll, Country-Rock und Stock. Ausserdem tritt die Spencer Group aus England auf. (pd)

Antike Tragödien – moderne Botschaft

Mit wenig Requisiten ist es Georg Rootering als Projektleiter und Regisseur diese Woche in den historischen Räumen des Landesmuseums gelungen, ein interessantes und handverlesenes Publikum in die Welt der Antike zu versetzen.

Vaduz. – Die weite, sich scheinbar nach oben verjüngende Treppe im Erdgeschoss gab Rooterings einleiten und begleitenden Worten, die sich auf antike Tragödien und Gedichte bezogen, einen beeindruckenden Rahmen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die überragende Schauspielkunst von Cordula Trantow, die zentrale Szenen aus Theaterstücken von Euripides, Sophokles und Aristophanes mit tiefster innerer Anteilnahme spielte und Gedichte von Sappho, Propertz und Ovid in ihrer typischen ausdrucksreichen Sprache zu Gehör brachte.

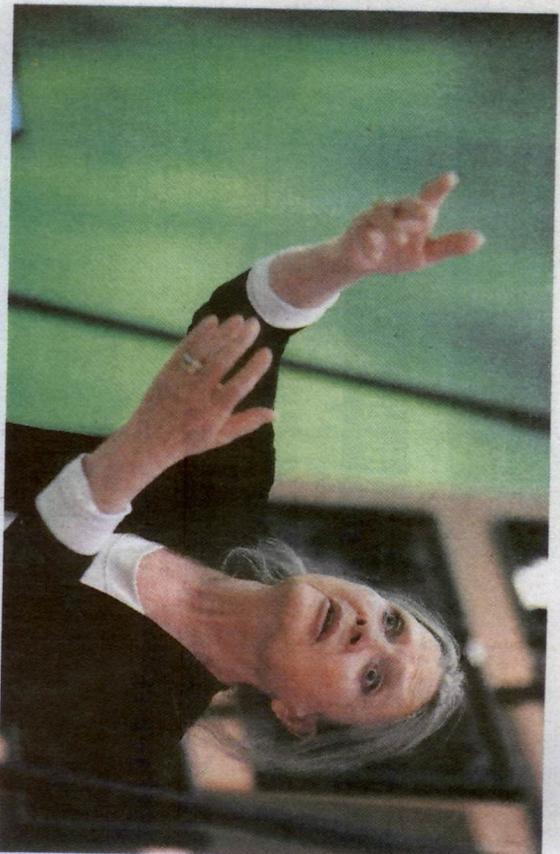
«So wie der Süssapfel rot ...» ... so stehen an diesem Abend die starken Frauen aus der antiken Literatur im Mittelpunkt. Die von Cordula Trantow gespielten Schlüsselszenen und auch die gesprochenen oder gelesenen Gedichte waren von beachtenswerter Intensität, berührend und liesssen parallele Gedanken auf das heutige Weltgeschehen zu. Da war der Schmerz einer Mutter, die – von Rachegedanken getrieben – aus Unkenntnis ihren eigenen Sohn getötet

hat, oder die Verzweiflung einer Frau, die im Kriegsgeschehen ihr Hab und Gut verlor.

Cordula Trantow gestaltete diese anspruchsvollen Texte und Monologe mit der ihr eigenen Tiefe, schreckte auch nicht vor emotionalen Ausbrüchen zurück und liess gleichzeitig beim Publikum Rückschlüsse auf heutiges Geschehen zu. Neben dieser überragenden Darstellung von Cordula Trantow liess dieser berührende Abend auch Rückschlüsse auf die Fantasie und das Gestaltungsvolumen von Georg Rootering zu. So wandelte das Publikum von der Treppe hin zu einem Raum, in dem eine antike Feuerstelle installiert war und lauschte dort weiteren Darstellungen der Schauspielerinnen. Auch der grosse Raum mit ausgestopften Tieren im zweiten Stockwerk bot den Rahmen für Gedichte, die vom Verhalten der Menschen im Rausch der Zerstörung, aber auch vom Entzücken in der Liebe erzählten.

Der beinahe «entrückte» Beifall brachte die Dankbarkeit des Publikums für diese aussergewöhnliche Inszenierung von Georg Rootering und die überragende, tiefgründige Darstellung der antiken Verse und Tragödien-Szenen zum Ausdruck. Lange Gespräche bei einem Glas Wein zeigten die Notwendigkeit einer Auffrischung des Wissens über antike Werke, die mit ihrer bildhaften und blumenreichen Sprache moderne Parallelen erlauben. (ct)

Letzte Aufführung heute Abend, 18 Uhr, im Landesmuseum



Beeindruckende Leistung: Cordula Trantows Vortrag der anspruchsvollen Texte war äusserst intensiv und berührend. Bilder: sdb